



Patienteninformation

Psychoonkologie

Die Krebsdiagnose erschüttert Betroffene und ihre Angehörigen körperlich und seelisch. Oft gehen mit der schicksalhaften Nachricht tiefgreifende psychische und soziale Veränderungen einher. Die psychische Verarbeitung einer onkologischen Erkrankung und des Erlebten erfolgt oft erst nach Abschluss der onkologischen Therapie, in der Zeit der Rückkehr nach Hause in den nun veränderten Alltag.

Eine psychoonkologische rehabilitative Behandlung hilft, diese Veränderungen sowie psychosoziale Schwierigkeiten als Folge einer Krebserkrankung zu erkennen, nach Abschluss der initialen onkologischen Therapie gezielt zu behandeln und eine psychische Besserung und Stabilisierung zu erzielen.

Während oder nach einer Krebserkrankung können psychische und psychosomatische Erkrankungen auftreten, dazu gehören vor allem Depressionen und Angststörungen, ein chronisches Erschöpfungssyndrom (Fatigue) und chronische Schmerzen.

Behandlungsziele:

- verbessertes Verständnis im Umgang mit der Erkrankung und deren Folgen
- Anpassung der Lebensgestaltung nach der Diagnose „Krebs“
- begonnene positive Entwicklung fortsetzen und eine Reintegration in die Arbeitstätigkeit erfolgreich gestalten
- Teilhabe am sozialen Leben fördern

Therapeutisches Angebot:

- Psychoonkologisch fokussierte Einzel- & Gruppentherapie (auch unter Einbeziehung des familiären Umfelds möglich)
- Individualisierte Ergo- & Physiotherapie
- Körperorientiertes Bewegungsangebot
- Entspannungsangebote
- Ernährungstherapie in der Gruppe mit Bezugnahme auf die Krebserkrankung
- Trainingsprogramme Aufmerksamkeits-, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen
- Erstellen von Energietagebüchern zum Management von Fatigue nach onkologischer Erkrankung
- Unterstützungsangebote durch den Sozialdienst



